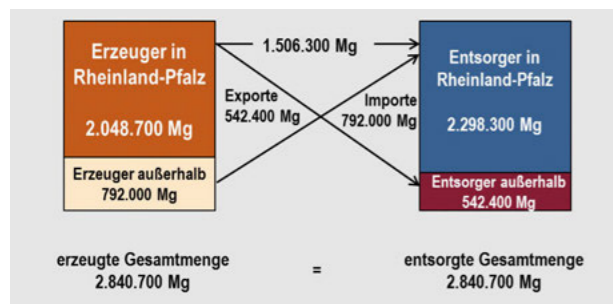


## Gesamtbilanzierung



2012 lag die nachgewiesene Gesamtmenge bei 2.840.700 Mg (2011: 3.003.400 Mg). Der Mengenrückgang beruht auf der Abnahme der in Rheinland-Pfalz erzeugten Sonderabfallmenge. Während die Importmenge im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert geblieben ist, hat die Exportmenge deutlich abgenommen.

### Bilanzbetrachtung

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Insgesamt ist der Importüberschuss im Vergleich zum Jahr 2011 (161.300 Mg) auf 249.600 Mg angestiegen. Grund hierfür ist der Rückgang der Exportmenge. Bestimmend im Bereich der mineralischen Massenabfälle ist der Importüberschuss für teerhaltigen Straßenaufbruch (314.400 Mg), dagegen ist der Überschuss für kontaminierte Böden mit 31.500 Mg erheblich niedriger.

Relevante Importüberschüsse ergeben sich auch für Bleibatterien (121.100 Mg) und asbesthaltige Baustoffe (38.700 Mg). Die Exportüberschüsse werden bestimmt durch Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (61.700 Mg), Rückstände aus Bleihütten (56.600 Mg), Lösemittel (24.100 Mg), Reaktions- und Destillationsrückstände (19.200 Mg), Emulsionen (16.400 Mg) und Altöle (16.100 Mg).



Sonderabfall-Management-Gesellschaft  
Rheinland-Pfalz mbH



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ,  
ENERGIE UND  
LANDESPLANUNG



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ,  
ENERGIE UND  
LANDESPLANUNG

# SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2012

## Mengenübersicht

Das vorliegende Faltblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2012 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein **stoffgruppenbezogener Ansatz** zu Grunde. Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter [www.mwkel.rlp.de/sonderabfallbilanzen](http://www.mwkel.rlp.de/sonderabfallbilanzen) im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der **SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH** koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

### Andienung

Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen: Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Im Anschluss an die Entsorgung werden nach dem Verursacherprinzip Gebühren erhoben, die sich bis zum 30.06.2012 an Abfallmengen und Entsorgungspreisen orientierten. Seit dem 01.07.2012 erfolgt die Gebührenerhebung aufwandsbezogen pro Begleitschein.

Im Jahr 2012 wurden der SAM **1.583.000 Mg** Sonderabfälle angedient. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (2.840.700 Mg) ergibt sich eine **Andienungsquote von 55,7 %**. Die Gründe für die Nicht-Andienung von Sonderabfällen sind vielfältig: insbesondere firmeninterne Entsorgungen, daneben freiwillige Rücknahmen, ehemalige Reststoffe, Freistellungen, Bestandsschutz (Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).

# SONDERABFALL- BILANZ 2012

## Mengenübersicht

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und  
Landesplanung Rheinland-Pfalz  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz

Poststelle@mwkel.rlp.de  
www.mwkel.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft  
Rheinland-Pfalz mbH

www.sam-rlp.de

Mainz, September 2013

Fotos: gettyimages/Collage nap



## Aufkommen

Im Jahr 2012 fielen in Rheinland-Pfalz 2.048.700 Mg Sonderabfälle an. Abzüglich der Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) verbleibt ein rheinland-pfälzisches **Primäraufkommen** in Höhe von **1.665.500 Mg**. In dieser Menge sind 673.600 Mg firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Mehr als drei Viertel der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.791.600 Mg) ist das Primäraufkommen gesunken (Abnahme um ca. 7 %). Der Rückgang lässt sich überwiegend auf Mengenveränderungen im Bereich der mineralischen Massenabfälle sowie auf eine Abnahme der Menge an belasteten Klärschlämmen zurückführen.

## Stoffgruppen

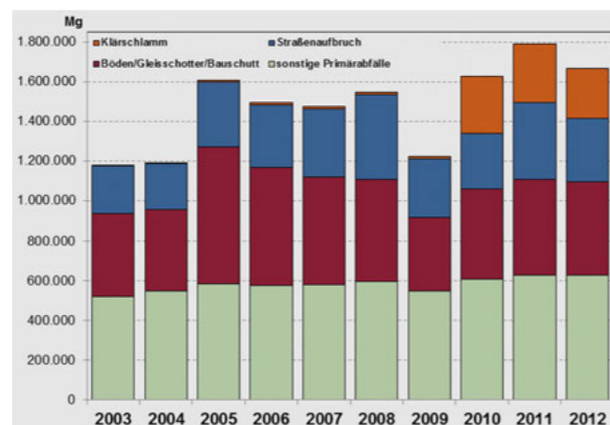
Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) nach herkunftsbezogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, wurden die AVV-Abfallschlüssel erstmals für die Sonderabfallbilanz 2005 in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das **Primäraufkommen 2012** war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

- **kontaminierte Böden** 21,3 %
- **teerhaltiger Straßenaufbruch** 19,3 %
- belasteter Klärschlamm 14,9 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 7,1 %
- Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen 4,5 %
- **belasteter Bauschutt** 3,4 %
- **belasteter Gleisschotter** 3,4 %
- Lösemittel 2,8 %
- wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen 2,5 %

- kontaminiertes Altholz 2,1 %
- Deponiesickerwasser 2,0 %
- asbesthaltige Baustoffe 2,0 %
- Bleislacken, -krätzen und -filterstäube 1,9 %
- Öl- und Benzinabscheiderinhalte 1,5 %
- Emulsionen 1,4 %
- Altöle 1,0 %
- Elektro- und Elektronikschrott 1,0 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 1 %) 7,9 %

Mengenbestimmend mit **47 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle (fettgedruckt)**.

## Aufkommensentwicklung



Das Grundaufkommen (sonstige Primärabfälle) hat sich im Betrachtungszeitraum nur wenig verändert. Bei insgesamt leicht steigender Tendenz zeigen sich geringfügige Schwankungen, die auf der Einführung neuer Abfallschlüssel im Jahr 2002 sowie auf der Wirtschaftskrise 2009 beruhen. Das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen (Straßenaufbruch und Böden/Gleisschotter/Bauschutt) unterliegt hingegen großen Veränderungen: 2005 hat beispielsweise ein einzelnes Konversionsprojekt zu dem signifikanten An-

stieg geführt, im Jahr 2009 zeigen sich noch deutlicher als beim Grundaufkommen die konjunkturellen Einflüsse. 2010 wurden firmenintern entsorgte Industrieklärschlämme erstmals als gefährliche Abfälle bilanziert, was die Erhöhung dieser Stoffgruppe erklärt. Der Rückgang der mineralischen Massenabfälle sowie der Klärschlämme im Jahr 2012 ist auf konjunkturelle Schwankungen zurückzuführen.

## Entsorgung

2012 gelangten 2.298.300 Mg Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Sonderabfallaufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst. Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten. Nach Abzug dieser Mengen (309.300 Mg) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz **entsorgte Sonderabfallmenge** (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von **1.989.000 Mg**.

## Stoffgruppen

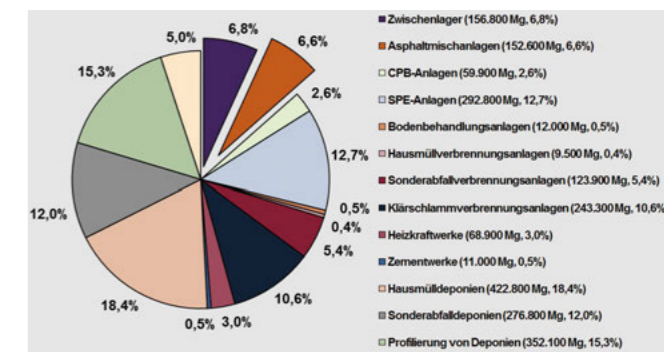
Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen sind ein Spiegelbild der Entsorgungsanlagen im Land:

- **mineralische Massenabfälle** 56,6 %
- belasteter Klärschlamm 12,6 %
- Bleibatterien 6,5 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 4,9 %
- asbesthaltige Baustoffe 3,7 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %) 15,7 %

## Entsorgungsanlagen

Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Der Anteil der verbrannten Abfälle ist wegen der seit dem Jahr 2010 als gefährliche Abfälle eingestufteten Industrieklärs-

schlämme hoch. Die Bodenbehandlung verliert weiterhin an Bedeutung.



## Importe

Im Jahr 2012 wurden **792.000 Mg** Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 646.700 Mg aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Niedersachsen und Bayern) und 145.300 Mg aus dem Ausland (überwiegend aus den Beneluxstaaten, Italien und der Schweiz). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (53 %) und Bleibatterien (15,8 %). Zudem wurden größere Mengen an kontaminiertem Altholz, Asbest sowie wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen nach Rheinland-Pfalz importiert. Die Importmenge ist gegenüber dem Vorjahr (2011: 797.100 Mg) nahezu konstant geblieben.

## Exporte

**542.400 Mg** Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden) und im Ausland (überwiegend in Belgien) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 32.900 Mg (6,1 %). Neben mineralischen Massenabfällen (14,1 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen, Rückstände aus Bleihütten, kontaminiertes Altholz und Lösemittel.